

Freitag den 2. September 1927

„Flugzeuglandung

Am Dienstagabend wurde die Bevölkerung durch ein seltsames Schauspiel in Spannung versetzt. Gegen 6 Uhr landete auf der Roggenstoppel des Rittergutes Vietmannsdorf an dem Wege nach Dargersdorf eine zweisitzige offene Junker-Maschine. Der Pilot, einer unserer ältesten und tüchtigsten Flieger, stattete dem Rittergutsbesitzer Herrmann einen Besuch ab. Sofort nach der Landung strömte Alt und Jung, Groß und Klein herbei, um den seltenen Vogel anzustauen, der in majestätischer Größe auf dem Felde stand. Das Flugzeug ist ganz aus Metall hergestellt und hat doch nur ein Gewicht von 32 Zentner. Der Motor ist derselbe, wie ihn die "Bremen" und "Europa" für ihren Amerikaflug eingebaut bekommen hatten und gibt der Maschine eine Stundengeschwindigkeit von 250 Kilometer. Interessant ist die Lagerung der Benzintanks, die sich in den Tragflächen befinden. Um 7 Uhr brachte der Pilot wieder seinen Apparat in Gang und erzeugte, als der Propeller seine höchste Umdrehungszahl machte, einen richtigen Sturm, der Mütze und Hüte vom Kopfe riß. In ganz kurzer Zeit kam die Maschine von der Erde ab, überflog eine Baumgruppe, wendete in elegantem Bogen und schraubte sich rasch in Schleifen höher, und höher. Manchmal schien es fast, als ob das Flugzeug abstürzen wollte, so schräg lag es in den Kurven, aber der geübte Führer fing es immer wieder auf. Nach einigen Ehrenrunden über dem "Flugplatz" nahm der stolze Vogel seinen Weg zurück nach Berlin, das er in den 30 Minuten von Vietmannsdorf aus erreicht. Wir wünschen, daß uns der tüchtige Pilot bald wieder einmal besuchen wird, um uns seine Kunst zu zeigen."

Aus dem "Templiner Kreisblatt"

